



Foto: Mosaab Shawar/Activestills

Ein palästinensischer Mann sitzt in den Trümmern seines Hauses im Dorf Nahalin/ Westjordanland, das am 25. Mai 2026 von israelischen Streitkräften abgerissen wurde.

VERGESSENE SCHICKSALE IM WESTJORDANLAND

Über 1.000 Palästinener:innen haben die israelische Armee und Siedler seit dem 7. Oktober 2023 im Westjordanland getötet, darunter 200 Kinder. Über 40.000 Menschen sind vertrieben worden, vor allem aus Flüchtlingslagern an Orten wie Tulkarem und Jenin, aber auch aus mittlerweile rund 60 Dörfern und Weilern. medico unterstützt das Zentrum für Kunst und Kultur Jadayel bei der Reparatur beschädigter Häuser von betroffenen Familien in Tulkarem. Die Genossenschaften des Popular Art Centre verbinden Gestrandete aus Gaza mit Communities vor Ort, die sich durch Landwirtschaft gegen den staatlich organisierten Landraub durch Siedler:innen zu wehren versuchen. Sie unterstützen Familien im nahegelegenen Tulkarem mit Produkten aus eigener Erzeugung. Im nördlichen Jordantal, wo sich brutale Angriffe durch israelische Siedler oder das Militär vervielfacht haben, unterstützt medico die Schutzpräsenz von Aktivist:innen, um das Schlimmste zu verhindern.

In Israel und Palästina arbeiten wir seit Jahrzehnten. Wir stehen dabei immer an der Seite der Unterdrückten und gleichzeitig auf der Seite der Idee von Verständigung und der Suche nach einer nicht-nationalistischen Perspektive. Manchmal scheitern wir. Umso wichtiger ist es, daran festzuhalten, dass die gleichen Rechte für alle Menschen gelten und geltend zu machen sind - an jedem Ort. So stehen wir auch heute an der Seite unserer Partner:innen in Israel und Palästina, so gut, wie das gerade möglich ist.

medico.de/nothilfe-gaza

Spendenstichwort: Gaza/Westbank
medico international | DE69 4306 0967 1018 8350 02



medico international e.V.
Lindleystr. 15
60314 Frankfurt am Main
info@medico.de
www.medico.de



Foto: Yousef Zaanoun/Activestills

NOTHILFE GAZA/WESTBANK
**...VON VERTREIBUNG,
LANDRAUB UND ENT-
RECHTUNG**



PAUSENLOS IM EINSATZ

Hilfe der medico-Partnerorganisationen

Wenn im Westjordanland und in Gaza schwere Menschenrechts- und Völkerrechtsverletzungen begangen werden, unterstützt medico Projekte zum Schutz der Grundrechte aller Menschen – auf beiden Seiten der Grünen Linie. Angesichts der ungleichen Machtverhältnisse liegt ein Schwerpunkt unserer Arbeit in den von Israel besetzten palästinensischen Gebieten. Unsere Solidarität gilt allen Menschen in Not, unabhängig von Herkunft oder Zugehörigkeit.

Der Krieg gegen Gaza hat die Lebensgrundlagen von mehr als zwei Millionen Menschen zerstört. Auch mit der „Waffenruhe“ ist kaum Hoffnung verbunden. Unzählige Häuser sind gezielt zerstört worden, um eine Rückkehr der Bevölkerung unmöglich zu machen. Krankenhäuser, Schulen, Universitäten, Moscheen und Bibliotheken, sogar landwirtschaftliche Flächen liegen in Schutt und Asche. Hunderttausende harren weiter in

notdürftig improvisierten Schutzbehausungen, Zelten oder unter freiem Himmel aus, während die israelische Regierung ihnen weiterhin notwendigste humanitäre Hilfe verweigert.

Unterdessen geht die ethnische Säuberung ganzer palästinensischer Gemeinden im Westjordanland weiter, wo sich israelische Siedler mit Unterstützung der Armee immer größere Landstriche gewaltsam aneignen. Im Westjordanland wie in Gaza ist die palästinensische Bevölkerung dem vollkommen schutzlos ausgeliefert und hält dennoch an ihrem Recht fest, ihr Zuhause nicht aufzugeben.

Die israelische Verweigerung von Hilfe und die massive Bedrohung und Gewalt stellt unsere Partner:innen vor kaum zu bewältigende Herausforderungen. Gleichzeitig hindert die israelische Regierung international tätige Organisationen wie medico zunehmend an ihrer Arbeit vor Ort.

Mehr denn je ist unsere Unterstützung gefragt, wenn wir politische Perspektiven für Gerechtigkeit, Freiheit und Frieden für alle Menschen in der Region nicht aufgeben wollen. Solange wir können, stehen wir ihnen bei. Dazu brauchen wir Ihre Unterstützung.

Eine Lehrerin hält im Rahmen des von Mayasem durchgeführten Bildungsprogramms für vertriebene Kinder und Jugendliche am Hafen von Al Qarara eine Kunststunde ab.

VERSORGUNG GEGEN DAS VERGESSEN

Die Palestinian Medical Relief Society [PMRS] versorgt im Gazastreifen weiterhin an Dutzenden Orten Binnenvertriebene medizinisch und hilft bei der Evakuierung und Erstversorgung Verletzter. Die Helfer:innen dämmen auch den Ausbruch von Infektionskrankheiten unter den Menschen ein, die gezwungen sind, auf engstem Raum auszuharren. Sie kümmern sich auch weiter hingebungsvoll um eine oft vergessene Gruppe von Patient:innen: Menschen mit chronischen Krankheiten, viele von ihnen jenseits der 60.



Foto: Yousef Al-Zanoun

LEBENSMITTELHILFE UND SCHULE IN TRÜMMERN

Die Jugendorganisation Mayasem Association for Culture and Arts organisiert eine Suppenküche für notleidende Menschen. Früher in den Zeltstädten in Rafahs, nach ihrer wiederholten Vertreibung in den Rumpfgebieten der Enklave, die die israelische Armee nicht besetzt hat. In Khan Younis hat das Kollektiv unter extrem prekären Bedingungen eine notdürftige Lebensmittel- und Trinkwasserversorgung sowie Solarstromquellen aufgebaut, um eine Mindestversorgung der Menschen in seinem Umfeld abzusichern. Für Kinder organisieren die Freiwilligen Aktivitäten und psychologische Betreuung.